

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0 0 0 7 / 2 0 2 4 / I V

Datum:
26.01.2024

Federführung:
Dezernat IV, Kinder- und Jugendamt

Beteiligung:
Dezernat I, Personal und Organisationsamt

Betreff:

**Strategie zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften für
die Kindertageseinrichtungen in Heidelberg**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 27. Februar 2024

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Jugendhilfeausschuss	06.02.2024	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt folgende Information zur Kenntnis:

Das Kinder- und Jugendamt erarbeitet gemeinsam mit den freien und privat-gewerblichen Trägern von Kindertageseinrichtungen in Heidelberg eine Strategie zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften und, um die Attraktivität des Standorts Heidelberg für pädagogische Fachkräfte zu erhöhen und so dem Fachkräftemangel in Heidelberger Kindertageseinrichtungen zu begegnen

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
<ul style="list-style-type: none">Die Abschätzung der konkreten Ausgabenbedarfe im laufenden Doppelhaushalt und der Finanzbedarfe in kommenden Haushalten ist erst nach Aufstellung einer gemeinsamen Strategie und der Bezifferung von Einzelmaßnahmen möglich.	
Einnahmen:	
<ul style="list-style-type: none">keine	
Finanzierung:	
<ul style="list-style-type: none">Die anfallenden Ausgaben für den Prozess orientieren sich in 2024 am Budget des Kinder- und Jugendamts. Im Doppelhaushalt 2025/2026 sind zusätzliche Mittel zu veranschlagen.	
Folgekosten:	
<ul style="list-style-type: none">keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Nachdem in den Sitzungen des Jugendhilfeausschusses am 14.02.2023, 21.09.2023 (Drucksache 0120/2023/IV) und am 14.11.2023 sowie anschließend im Gemeinderat am 14.12.2023 (Drucksache 0178/2023/IV) über die Fachkräftesituation in den Kindertageseinrichtungen in Heidelberg informiert wurde, gibt diese Vorlage den aktuellen Sachstand zur Erarbeitung einer trägerübergreifenden Strategie zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen in Heidelberg und zur Stärkung des Standorts insgesamt wieder. Dabei wird auf die in den Sachanträgen (Anlage 02 und Anlage 03 zur Drucksache 0178/2023/IV) aufgeführten Fragestellungen und Maßnahmvorschläge eingegangen.

Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 06.02.2024

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 06.02.2024

2 Strategie zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften für die Kindertageseinrichtungen in Heidelberg

Informationsvorlage 0007/2024/IV

Bürgermeisterin Jansen eröffnet den Tagesordnungspunkt, führt kurz in die Thematik ein und übergibt an Frau Lasso, Amtsleitung des Kinder- und Jugendamtes, die anhand einer Power-Point-Präsentation tiefer in die Thematik einführt.

Bürgermeisterin Jansen sagt nach der Power-Point-Präsentation für den nächsten Jugendhilfeausschuss am 14.05.2024 Vorlagen mit konkreten Zahlen zu den Personalmaßnahmen, der gezielten Anwerbung von ausländischen Fachkräften, der Öffentlichkeitskampagne sowie der Digitalisierung der Kitas, zu.

Stadtrat Michelsburg erläutert den **Sachantrag** der SPD-Fraktion (Anlage 01 zur Drucksache 0007/2024/IV):

für die kommende Sitzung des Jugendhilfeausschusses (JHA) beantragt die SPD-Fraktion zum oben genannten Tagesordnungspunkt:

Eine Werbung um potentielle Fachkräfte und Auszubildenden bis soll auch in den sozialen Netzwerken TikTok und Instagram erfolgen, um eine größtmögliche Ansprache dieser Zielgruppe zu erreichen.

Die Verwaltung wird gebeten, in der nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 14.05.

in weiteren Vorlagen darzulegen, wie konkret eine Acquire von Fachkräften im Ausland erfolgen soll, welche weiteren Kampagnen und Maßnahmen zur Gewinnung von Fachkräften lanciert werden werden sollen

Bei allem im oberen Spiegelstrich angeführten Aspekte bitten wir zusätzlich um die Angabe von Zeitfenstern

Aufgrund der Ausführungen von Frau Lasso zur Öffentlichkeitskampagne, könne der erste Punkt des oben aufgeführten Antrages der SPD-Fraktion gestrichen werden.

Frau Stadträtin Gernand erläutert den **Sachantrag** der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (Anlage 02 zur Drucksache 0007/2024/IV):

Wir beantragen zu diesem Tagesordnungspunkt die Umsetzung folgender konkreter Maßnahmen aus der Informationsvorlage (0007/2024/IV):

- Anhebung der Eingruppierung der Fachkräfte in den Kitas von 8a TVöD in 8b TVöD oder Gewährung einer Zulage (analog anderer Großstädte, zum Beispiel Frankfurt, Stuttgart oder München) - zu berücksichtigen ist, dass Springkräfte nicht mehr verdienen sollte als andere Fachkräfte und auch Leitungen von einer Zulage nicht ausgenommen werden sollten
- Anbieten von weiteren Benefits und standortspezifischen Entlastungsmöglichkeiten (analog anderer Großstädte, zum Beispiel Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, München oder Frankfurt) - freie Träger bieten ihrem Personal teilweise höherer Anreize - ggf. diese auch auf städtische Kitas übertragen
- Beauftragung & Konzipierung und Umsetzung einer trägerübergreifenden Werbekampagne für den Standort Heidelberg
- Entlastung der Leitungskräfte durch Unterstützung bei Verwaltungsaufgaben (zusätzliche Verwaltungs- oder Hilfskräfte)
- digitale Zugänge für Fachkräfte (z.B. für Vorbereitung, Recherche, Dokumentation, Kommunikation)
- Statt Entfall von Ausflügen und ähnlichen Angeboten: noch stärkere und niederschwellige Einbindung von Eltern bei der Betreuung und bei unterstützenden Tätigkeiten: z.B. Schaffung von Möglichkeiten für Eltern, sich in unterstützenden Aufgaben wie Begleitung von Ausflügen oder bei der Betreuung einzubringen, um die Personalsituation kurzfristig zu entlasten.

Sie führt aus, dass bereits viele Maßnahmen in der vorgestellten Strategie enthalten seien. Die Punkte im Antrag seien wichtig und man müsse im nächsten Doppelhaushalt dafür Geld einstellen.

Von Seiten der Träger besteht Konsens, dass man froh sei, dass die Stadt Heidelberg eine solche Strategie ausarbeite und die Träger mit ihren Angelegenheiten wahrgenommen und eingebunden werden.

Bürgermeisterin Jansen greift nach der Aussprache nochmals ihre Zusage zu Beginn der Aussprache auf und sagt zu, für den nächsten Jugendhilfeausschuss am 14.05.2024 Vorlagen mit konkreten Zahlen zu den Personalmaßnahmen, der gezielten Anwerbung von ausländischen Fachkräften, der Öffentlichkeitskampagne sowie der Digitalisierung der Kitas, einzubringen.

Somit werden **beide Sachanträge** nicht zur Abstimmung gestellt und für die zugesagte Vorlage berücksichtigt.

Zusammenfassung der Information (Arbeitsauftrag fett):

Der Jugendhilfeausschuss nimmt folgende Information zur Kenntnis:

Das Kinder- und Jugendamt erarbeitet gemeinsam mit den freien und privat-gewerblichen Trägern von Kindertageseinrichtungen in Heidelberg eine Strategie zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften und, um die Attraktivität des Standorts Heidelberg für pädagogische Fachkräfte zu erhöhen und so dem Fachkräftemangel in Heidelberger Kindertageseinrichtungen zu begegnen.

Zusätzlich ergeht folgender Arbeitsauftrag:

Für den nächsten Jugendhilfeausschuss am 14.05.2024 werden Vorlagen mit konkreten Zahlen zu den Personalmaßnahmen, der gezielten Anwerbung von ausländischen Fachkräften, der Öffentlichkeitskampagne sowie der Digitalisierung der Kitas, eingebracht.

gezeichnet
Stefanie Jansen
Bürgermeisterin

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Begründung:

1. Strategie zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften

Seit dem Workshop mit allen Heidelberger Trägern im Mai 2023 wurde regelmäßig im Jugendhilfeausschuss über die anlaufende, trägerübergreifende Strategie zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften für Kindertageseinrichtungen in Heidelberg berichtet (siehe hierzu Drucksache 0120/2023/IV und Drucksache 0178/2023/IV). Mit diesem trägerübergreifenden Ansatz, der den Bereich der Kindertagesbetreuung für den gesamten Stadtkreis Heidelberg mit einer gemeinsamen Fachkräftestrategie in den Blick nimmt, geht die Stadt Heidelberg einen besonderen Weg; ein Ansatz zugunsten der eigenen städtischen Einrichtungen und zu Lasten der Einrichtungen freier Träger wird als nicht zielführend angesehen, weil es im Wettbewerb der Träger zu einer sog. „Kannibalisierung“ der Fachkräfte käme. Dieser Gefahr wird dezidiert mit einem gemeinsamen Ansatz entgegengetreten.

Ziel der Strategie ist es, ein für alle Träger umsetzbares Vorgehen zu entwickeln, um den Standort Heidelberg bei pädagogischen Fachkräften attraktiver zu machen und so den Fachkräftemangel lokal bestmöglich zu bekämpfen. Hierfür ist ein planvolles, abgestimmtes Vorgehen zwischen allen 46 freien und privat-gewerblichen Trägern sowie der Stadt wichtig.

Einig sind sich alle Träger, dass keinesfalls Abstriche bei der pädagogischen Qualität der Kinderbetreuung gemacht werden dürfen, da sich dies sowohl negativ auf die Motivation der Fachkräfte als auch auf die Entwicklung der Kinder auswirkt. Die Wichtigkeit dieses Punktes für die pädagogischen Fachkräfte wird im direkten Gespräch mit den Fachkräften in den Kindertageseinrichtungen von diesen durchgängig hervorgehoben. Ebenso ist man sich einig, dass es einer gemeinsamen Strategie aller Träger bedarf, um die Problematik zu lösen und dem wachsenden öffentlichen Druck zu begegnen und einen negativen Wettbewerb zwischen den Trägern vor Ort zu vermeiden.

1.1. Sofort umsetzbare und umgesetzte Maßnahmen aus dem Trägerprozess

Im Rahmen der regelmäßigen Sitzungen der Lenkungsgruppe der Kita-Träger wurden die im bisherigen Prozess priorisierten Maßnahmen auf ihre Umsetzbarkeit bei allen Trägern, auf ihre Sinnhaftigkeit und die dafür nötigen personellen und finanziellen Ressourcen überprüft. Dabei konnten in der Sitzung am 4. Dezember 2023 aus dem bestehenden Maßnahmenkatalog bereits einige kurzfristige Maßnahmen identifiziert werden, die bereits jetzt umgesetzt werden können bzw. inzwischen umgesetzt wurden.

Diese sind im Folgenden dargestellt und jeweils den betreffenden Themenschwerpunkten zugeordnet:

Vernetzungsangebote

- **Verstärkung der Ausbildung:** Das Kinder- und Jugendamt hat im November 2023 bereits Kontakte geknüpft, mit denen eine Vernetzung unter anderem mit dem Netzwerk -Azubi des Bündnisses für Ausbildung- und Arbeit und auch zur Bundesagentur für Arbeit hergestellt wurde. Ziel der Vernetzung ist es, die Träger von Kindertageseinrichtungen als Arbeitgeber in Heidelberg für Azubis sichtbar und attraktiv aufzutreten. Wertschätzung und Einbindung der Azubis in die Arbeitsabläufe sind hier die Schlagwörter (Schwerpunkt Ausbildungsmaßnahmen).
- **Praktika:** Weiter ist in Planung, dass die Träger am Girls`and Boys`Day 2024 und **an den Heidelberger Ausbildungstagen** jeweils ihr Ausbildungsangebot und Praktikumsplätze vorstellen. Hierzu wurde Kontakt mit dem Amt für Chancengleichheit und dem Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft aufgenommen (Schwerpunkt Ausbildungsmaßnahmen).
- **Berufsberatung:** Darüber hinaus ist im Frühjahr ein Netzwerktreffen mit der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit, den Berufsfachschulen und allen Heidelberger Trägern von Kindertageseinrichtungen geplant, um einen Austausch zu offenen Fragen und zur gegenseitigen Unterstützung zu ermöglichen (Schwerpunkt Ausbildungsmaßnahmen, Pädagogische Qualität und Personalplanung).
- **Jobbörsen und ähnliche:** Beim Heidelberger Neujahrsfest haben verschiedene Träger und der städtische Träger gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendamt für die Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft geworben und die möglichen Berufszweige innerhalb einer Kita dargestellt. Dies war der erste gemeinsame öffentliche Auftritt der Trägergemeinschaft (Schwerpunkt Ausbildungsmaßnahmen).
- **Wohnraum:** Wohnungsangebote der Träger für Mitarbeitende anderer Träger können seit Dezember 2023 auf dem InfoPortal Kindertageseinrichtungen präsentiert werden. Dort hat jeder Träger Zugriff und kann für die eigenen Mitarbeitenden Ausschau halten. Mit dem geplanten Launch einer trägerübergreifenden Homepage soll das Angebot für alle Mitarbeitenden einsehbar auch dort angeboten werden (Schwerpunkt Wohnen).

Organisation von Fortbildungsangeboten für Träger:

- **Anerkennung ausländischer Fachkräfte:** Mit dem Regierungspräsidium Stuttgart konnte für den 09.01.2024 eine Online-Veranstaltung zum Thema „Anerkennungsverfahren ausländischer Bildungsabschlüsse“ vereinbart werden. In dem Vortrag führte die Referentin, die auch Leiterin der Zeugnisanerkennungsstelle ist, aus, welche Informationen bei einer Anerkennungsprüfung relevant sind. Außerdem wurde ein Prüfraster mit Informationen erarbeitet, das eine Beschleunigung/Unterstützung des Anerkennungsverfahrens bewirken könnte (Schwerpunkt Personalplanung).
- **Kinderschutz:** Fortbildungen zum Thema „Kinderschutz“ und über QUASI finden fortlaufend statt (Schwerpunkt Pädagogische Qualität).
- **Weitere Themen:** Geplant sind weitere Veranstaltungen zu den Themen Inklusion, Erfahrungsaustausch, Digitalisierung und Organisationsentwicklung (Schwerpunkt Organisationsentwicklung).

Politische Initiativen

Es ist vorgesehen, auf politischer Ebene für eine Verlängerung der Landesförderung von PIA - Ausbildungsverhältnissen hinzuwirken, um Trägern möglichst weiter Anreize zur Ausbildung zu geben.

1.2. Sofortmaßnahmen des städtischen Trägers

Im Rahmen der Informationsvorlage zur Fachkräftestrategie, welche am 14. Dezember 2023 im Gemeinderat behandelt wurde (Drucksache 0178/2023/IV) wurden zwei Sachanträge (Anlagen 02 und 03 zur Drucksache) eingereicht, die sich im Wesentlichen an den städtischen Träger richten. Die Anträge wurden als Arbeitsaufträge an die Verwaltung in den Jugendhilfeausschuss verwiesen. Der städtische Träger ist Teil der o. beschriebenen Gesamtstrategie und wirkt aktiv mit. Im Folgenden wird ergänzend dargestellt, welche Sofortmaßnahmen in Umsetzung sind.

- **Ausbildung und Praktika unter anderem:**

Der städtische Träger bildet derzeit bereits in allen 24 Einrichtungen aus (39 Auszubildende und Studierende sowie ständige Praktikumsplätze für Schülerinnen und Schüler der Fachschulen). Ebenso wurden zum 01.09.2023 in jeder Kita eine Stelle für den Bundesfreiwilligendienst eingerichtet, wovon leider nur drei Stellen (Stand 12/23) besetzt werden konnten, da es keine weiteren Interessenten gab. Die Stadt nimmt außerdem am Pilotprojekt Direkteinstieg Kita teil. Hier konnten ebenfalls zwei Stellen besetzt werden, nachdem es auch hier trotz hohem Engagements aller Akteure keine weiteren Interessenten gab.

- **Einsatz von Zeitarbeitskräften:**

In den städtischen Kindertageseinrichtungen werden bereits seit vielen Jahren Zeitarbeitskräfte eingesetzt, um vakante Stellen bis zu deren Besetzung durch eigens Personal zu füllen. Leider ist auch hier festzustellen, dass Zeitarbeitskräfte dem Arbeitsmarkt aber nicht mehr in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen.

- **Stellenausschreibungen und Werbung:**

Neben der ständigen Stellenausschreibung auf der städtischen Homepage werden zusätzlich gezielte Stellenausschreibungen geschaltet (beispielsweise in der RNZ online und Print, dem Mannheimer Morgen online und Print, im Stadtblatt, in diversen Online-Karriere-Portalen wie Stepstone bei der Jobbörse der Agentur für Arbeit).

- **Beschleunigtes Einstellungsverfahren:**

Auf eingehende Bewerbungen wird umgehend reagiert und Bewerbungsgespräche werden wöchentlich geführt. Außerdem werden Kräfte eingestellt, die einer Nachqualifizierung bedürfen oder die sich noch im Anerkennungsverfahren (ausländische Abschlüsse) befinden.

- **Einsatz von Springerkräften und sozialpädagogischen Zusatzkräften:**

Bisherige Maßnahmen, wie die gegenseitige Unterstützung der Einrichtungen durch Personal in Notfällen, reichen nicht mehr aus. Als Weiterentwicklung wurde zum Jahresbeginn eine Stellenausschreibung für Springerkräfte auf den Weg gebracht. Um für diese besonders herausfordernde Position mit wechselnden Einsatzgebieten in Krisensituationen Personal zu gewinnen, wurden die Stellen in der Entgeltgruppe S8b TVöD ausgeschrieben, anstelle von der Regelvergütung S8a TVöD. Außerdem wurde eine Stellenausschreibung veröffentlicht, um sozialpädagogische Zusatzkräfte zu akquirieren. Weitere Ausschreibungen für Personen, die einer Nachqualifizierung bedürfen oder sich noch im Anerkennungsverfahren befinden werden zeitnah erfolgen.

- **Einsatz von ehemaligen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Ruhestand:**

Des Weiteren wurden im Januar 2024 ehemals Beschäftigte der Ämter 51 und 50 mit entsprechendem beruflichen Hintergrund angeschrieben, um sie für den Einsatz in einer Kindertageseinrichtung zu gewinnen.

- **Fallsupervision für pädagogische Fachkräfte:**

Die professionellen Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte sind vielfältig und hoch. Sie müssen auf die sich stetig verändernden Lebensbedingungen von Kindern und deren Familien pädagogisch adäquate Antworten finden und sich dabei permanent selbst reflektieren.

Durch die Auswirkungen der Krisen unserer Zeit sind die beruflichen Anforderungen an die pädagogische Arbeit der Fachkräfte nochmals gewachsen. Zeitgleich hat sich deren Arbeitssituation durch den Fachkräftemangel verschärft. Um die Qualität in der pädagogischen Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln sowie die pädagogischen Fachkräfte zu unterstützen, bedarf es eines Beratungssystems in Form einer Fallsupervision direkt vor Ort. Bei besonderen Belastungen werden Fallsupervisionen bereits jetzt schon im Rahmen des bestehenden Fortbildungsbudgets installiert. Ob und wie die Möglichkeiten zur Inanspruchnahme von Fallsupervision möglichst effektiv ausgebaut werden kann, wird zurzeit geprüft.

- **Vorgehen im Krisenfall:**

Im Falle des akuten Ausfalls von Personal muss der Träger den Betrieb im Rahmen der ihm obliegenden Pflichten und gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich Mindestpersonalschlüssel und Aufsichtspflicht erfüllen. Trotz aller Bemühungen gelingt es leider nicht in jedem Fall, den Mindestpersonalschlüssel einzuhalten. Kann die Aufsichtspflicht nicht gewährleistet werden, müssen andere Maßnahmen ergriffen werden.

Die Stadt geht in solchen Fällen wie folgt vor:

1. Aufsichtsintensive Aktivitäten verschieben oder absagen,
2. Entfall der Vor- und Nachbereitungszeit,
3. Zusammenlegung von Gruppen (insbesondere in den Randzeiten),
4. Verlegung oder Absage von Gesprächen mit Kooperationspartnern oder Eltern,
5. Anordnen von Überstunden oder Verlegung von Urlaub,
6. Nach Möglichkeit Abzug von Kräften aus anderen Einrichtungen,
7. Bitte an die Eltern um Unterstützung bzw. freiwillige Reduzierung der Betreuungszeit,

8. Reduzierung der Betreuungszeit.

In akuten Situationen, in denen die Betreuungszeiten eingeschränkt werden müssen, steht das Kinder- und Jugendamt sowohl mit der Leitung und den Fachkräften als auch mit dem Elternbeirat in einem engen Austausch. Die Kommunikation mit den Eltern erfolgt in der Regel direkt über die Kindertageseinrichtung; situationsbedingt auch über den Träger. Ebenso werden Eltern bereits in aufsichtsintensiven Angeboten (wie etwa Ausflüge) miteinbezogen, um auch bei dünner Personaldecke entsprechende Angebote zu ermöglichen. Die Betreuungsbedarfe in den einzelnen Einrichtungen werden detailliert erhoben und auf jede Kita individuell abgestimmte Notfallkonzepte erarbeitet.

2. Weiteres Vorgehen

Innerhalb der städtischen Arbeitsgruppe und im Zusammenschluss mit den freien und privat-gewerblichen Trägern in Heidelberg wurde sich auf diejenigen Maßnahmen verständigt, die im nächsten Schritt konkreter auf ihre Umsetzbarkeit (insbesondere aus rechtlicher, organisatorischer, praktischer und finanzieller Sicht) und ihre Wirksamkeit zur Stärkung des Standortes Heidelberg geprüft werden sollen.

Dies sind beispielsweise folgende Maßnahmen:

Anhebung der Eingruppierung der Fachkräfte in den Kitas von 8a TVöD in 8b TVöD oder Gewährung einer Zulage (analog anderer Großstädte, zum Beispiel Frankfurt, Stuttgart oder München),

- Anbieten von weiteren Benefits und standortspezifischen Entlastungsmöglichkeiten (analog anderer Großstädte, zum Beispiel Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, München oder Frankfurt),
- Differenzierte Vergütung von Fachkräften mit einer besonderen Aufgabe, zum Beispiel Sprachmultiplikator/innen, Ausbildungsleiter/innen, Springerkräfte, besondere pädagogische Fachrichtungen, etcetera, (analog anderer Großstädte, zum Beispiel Mannheim, Stuttgart, München)
- Höherer Personalschlüssel pro Gruppe, Freistellen von Praxisanleitern
- Entlastung der Leitungskräfte durch Unterstützung bei Verwaltungsaufgaben (zusätzliche Verwaltungs- oder Hilfskräfte),
- Entlastung und Unterstützung der Fachkräfte durch die Möglichkeit zur Fallsupervision oder sonstiger fachlich/organisatorischen Beratungsmöglichkeiten (wie etwa Organisationsentwicklung, Team Building, Mitarbeiterbeteiligungsformate),
- Trägerübergreifende Beauftragung eines Dienstleisters zur Anwerbung von Fachkräften im Ausland (eventuell in Zusammenarbeit mit den Heidelberger Diensten unter anderem), entsprechend dem Beispiel zahlreicher größerer und kleinerer Träger, auch aus dem direkten Umland (zum Beispiel Stadt Leimen, Stadt Frankfurt, Stadt Hanau, Neu-Isenburg).
- Konzipierung und Umsetzung einer trägerübergreifenden Werbekampagne für den Standort Heidelberg (zum Beispiel Stadt Mainz, Stadt Ravensburg, Stadt Offenbach).

Wie unter Ziffer 1 bereits erläutert, ist es bei vielen Maßnahmen wichtig, dass freie Träger und städtischer Träger sie gemeinsam angehen, damit innerhalb der Stadt keine negative Konkurrenzsituation zwischen den Trägern entsteht. Daher soll die nun anstehende weitere Prüfung der Maßnahmen gemeinsam erfolgen. Dabei sind auch die Auswirkungen der Maßnahmen auf die Arbeit der Träger in den

Blick zu nehmen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Priorisierung der Maßnahmen. Vorrangig umgesetzt werden sollten Maßnahmen mit höherer Wirksamkeit, die unter dem Gesichtspunkt der Belastung der Träger am sinnvollsten erscheinen. Dabei gilt es auch zu beachten, dass aufgrund des Volumens (46 Träger, 133 Einrichtungen, 1575 Fachkräfte und laufenden Ausgaben im städtischen Haushalt für Betreuung insgesamt in Höhe von 108 Millionen Euro in 2024) Maßnahmen sehr schnell erhebliche Auswirkungen haben können. So liegt bei einer Verbesserung der Bezahlung je nach Maßnahme der finanzielle Mehrbedarf zwischen mehreren 100.000 Euro bis zu mehreren Millionen Euro jährlich. Auch vor dem Hintergrund der Auflagen des Regierungspräsidiums im Rahmen der Haushaltsgenehmigung und der Notwendigkeit struktureller Maßnahmen für die Herstellung der dauerhaften Tragfähigkeit des Haushalts ist es daher wichtig, diejenigen Maßnahmen herauszufiltern, die in Anbetracht ihrer Kosten einen hohen Nutzen aufweisen.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Der Beirat von Menschen mit Behinderung wurde im Vorfeld beteiligt.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes		
Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB11	+	Vereinbarkeit von beruflicher Tätigkeit mit Erziehungs- und Pflegeaufgaben erleichtern
		Begründung:
		In Folge der Ausarbeitung einer Gewinnung und Bindung von Fachkräften für die Kindertageseinrichtungen in Heidelberg sollen offene Stellen in Kindertageseinrichtungen besetzt und Umfang und Qualität der Betreuungsangebote gesichert werden.
		Ziel/e:
SOZ9	+	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern
		Begründung:
		Eine zuverlässige und gut aufgestellte Kindertagesbetreuung stärkt die frühkindliche Bildung durch gute Bildungsangebote.
		Ziel/e:
DW1	+	Familienfreundlichkeit fördern
		Begründung:
		Die Etablierung des Standorts Heidelberg als attraktiver Arbeitsort für pädagogisches Fachpersonal erhöht die Chancen von Familien, einen für sie passenden Betreuungsplatz zu erhalten.
2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:		
Keine		

gezeichnet
Stefanie Jansen

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung:
01	Sachantrag der SPD-Fraktion vom 06.02.2024 (Tischvorlage in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 06.02.2024)
02	Sachantrag der Fraktion B90/Die Grünen vom 06.02.2024 (Tischvorlage in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 06.02.2024)